

59/2008

## Stadtteilbeirat Einfeld

### Protokoll der Stadtteilbeiratssitzung Einfeld vom 20. Januar 2009

Teilnehmer: Detlef Erdloff  
Michael Keller  
Ulf Michel  
Heinrich Erich Wadle  
Sandra Weiß  
Axel Westphal  
Yvonne Zielke

Beginn: 19.00 Uhr

Ende: 20.45 Uhr

---

**TOP 1:** Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit durch Herrn Westphal

**TOP 2:** Hr. Westphal stellt fest, dass es zu TOP 3 heißen muss: 7. Oktober und beantragt desweiteren als neuen TOP 4 die Ernennung des Stadtteilvorstehers zum Ehrenbeamten aufzunehmen.

Die so geänderte Tagesordnung wird genehmigt.

**TOP 3:** Die Niederschrift der Stadtteilbeiratssitzung vom 7. Oktober 2008 wird einstimmig genehmigt.

**TOP 4:** Herr Erdloff vereidigt Herrn Westphal als Ehrenbeamten gemäß Vorgabe der Stadt Neumünster.

**TOP 5:** Zur Bordsteingestaltung der Dorfstraße in der Auffahrt der Freiwilligen Feuerwehr Einfeld erteilt Herr Westphal Herrn Schwede von der FF Einfeld das Wort.

**Herr Schwede** dokumentiert, unterstrichen von einem Foto, die derzeitige Situation mit der Bordsteinkante, die auf Grund der Steilheit eine Gefährdung für die Feuerwehrleute darstellt. Er beantragt die Absenkung des Bürgersteiges wie z. B. bei der benachbarten Einfahrt, um ein gefahrloses Auf- u. Abfahren der Feuerwehrfahrzeuge zu gewährleisten.

**Herr Schulz** vom Bauamt lehnt jede Art einer Änderung ab, da der Bordstein der neuesten Technik entspricht und es nirgends geschrieben steht, dass es verboten ist, diese Art von Bordsteinen zum Beispiel in einer Feuerwehrauffahrt zu verwenden.

**Herr Wadle** sagt, dass er sich im Bau-, Planungs- u. Umweltausschuss und bei allen Fraktionen für die Änderung einsetzen wird.

**Herr Müller** verweist auf die unterschiedliche Gestaltung von Auffahrten in der gesamten Dorfstraße und vermutet, dass es auf den guten Draht zur Stadt ankommt, wie eine Auffahrt gestaltet wird.

**Herr Erdloff** berichtet, dass er zusammen mit Herrn Westphal einen Besichtigungstermin bei der FF Einfeld hatte und dass es nach einer Schikane aussieht, die dort eingebaut wurde. Sind Fahrzeuge z. B. mit Wasser beladen, können sie sich so aufschaukeln, dass die Fahrzeuge umkippen können und Herr Erdloff geht davon aus, dass Herr Schulz diese Verantwortung nicht tragen will. Er richtet an Herrn Schulz die Frage, wer diesen Bordstein abgenommen hat.

**Herr Schulz** erklärt, dass der Bordstein gemäß Frau Schumacher und der Bauleitung des Tiefbauamtes ordnungsgemäß ist und abgenommen wurde.

**Herr Erdloff** bezweifelt die Richtigkeit.

**Herr Wadle** merkt an, dass Fehler passieren können. Wenn denn etwas schiefgelaufen ist und es nicht zu hohe Kosten verursacht, sollte man es ändern können.

**Herr Stäcker** als zweiter Verantwortlicher der FF Einfeld stellt klar, dass sowohl Herr Schwede wie auch er selbst jegliche Verantwortung für eventuell Unfälle, die auf Grund dieser Auffahrt passieren könnten, ablehnen. Er verleiht ein Schreiben der Hanseatischen Unfallkasse Nord, die die Position der FF Einfeld unterstützt.

**Herr Zielke** plädiert dafür, den ersten Vorschlag von Herrn Wadle zu verfolgen.

**Herr Keller** beantragt, dass Herr Wadle auch die Frage mit in den Ausschuss nimmt, warum sowohl „alte“ wie auch „neue“ Modelle für die Gestaltung der Auffahrten in der Dorfstraße gewählt wurden.

**Herr Schulz** stellt klar, dass es sich bei der Gestaltung der Auffahrt der FF Einfeld nicht um einen Planungsfehler handelt. Er weist darauf hin, dass die FF Einfeld ihre vorgesetzte Dienststelle in dieser Angelegenheit einschalten sollte. Dies wäre der richtige Weg. Desweiteren verweist Herr Schulz auf ein von ihm mit Herrn Westphal vorab geführtes Telefonat und bezweifelt, dass dieser Tagesordnungspunkt gemäß Hauptsatzung, Gemeindeordnung und Geschäftsordnung überhaupt für eine Stadtteilbeiratssitzung zulässig ist und eine Prüfung hierzu auf Grund des Protokolls erfolgen wird.

**Herr Zielke** sagt, dass dieses Thema auch in den Brand- u. Katastrophenausschuss hineingetragen werden sollte.

*Insgesamt herrschte während dieses Tagesordnungspunktes eine eher aufgebrachte Stimmung und Herr Westphal musste die Beteiligten mehrfach zur Ordnung rufen.*

**TOP 6:**

**Herr Westphal** teilt mit, dass seit kurzem ein Anliegen eines Elternteils aus Bordesholm vorliegt, dass den Übergang des Radfahrweges in der Einfelder Schanze auf Höhe des Parkplatzes bemängelt. Radfahrer, insbesondere in der Stoßzeit zu Schulbeginn- und Ende, sind für den Kraftfahrer oftmals nicht schnell genug zu erkennen und auf die Gefahrensituation ist nur unzureichend aufmerksam gemacht. Ansonsten gestaltet sich die Schulwegsicherheit nach Absprache mit der Polizei und den Schulen im Augenblick relativ problemlos. Herr Westphal bittet Herrn Bahr von der Polizeistation Einfeld um eine Stellungnahme.

**Herr Bahr** sagt, dass es lt. Statistik hier in Einfeld in den letzten Jahren keine Unfälle mit Schülern gegeben hat.

**Herr Müller** merkt zum Thema Schulwegsicherheit an, dass Herr Schulz schon vor 13 Jahren die Zusage für einen Bürgersteig in der Uferstraße gemacht hat.

**Herr Wadle** bemängelt die Querung der Kieler Straße für Radfahrer aus Bordesholm kommend sowie den markierten Streifen im Großharrier Weg. Als weiterer Gefahrenpunkt kommt in Zukunft noch die Einmündung Eichhofweg / Roschdohler Weg hinzu, wenn das geplante Industriegebiet entsteht.

**Herr Nimms** merkt an, dass eine große Gefahr durch fehlende Beleuchtung an den Rädern der Kinder sowie durch die Zeitnot am frühen Morgen entsteht.

**Herr Zielke** beantragt, dass der alte Schulwegeplan für Einfeld überarbeitet werden und um die Waldorfschule ergänzt werden soll. Er weist auf die Gefahr der Nutzung des Trampelpfades vom Moor zur Kieler Straße hin.

**Herr Schulz** sagt, dass es sich bei dem Trampelpfad nicht um einen offiziellen Weg handelt und sich dort daher nichts ändern wird. Der offizielle Weg führt über den Großharrier Weg zur Kieler Straße. Zum Punkt von Herrn Müller sagt Herr Schulz, dass die Uferstraße nicht vergessen wurde, sondern die Umsetzung an den fehlenden Geldern scheitert. Der von Herrn Wadle angesprochene Punkt Industriegebiet / Eichhofweg könnte sich in Zukunft zu einem Thema in Sachen Schulwegsicherheit entwickeln.

**Frau von Ahrenschild** vom Jugendfreizeitheim Einfeld beschwert sich darüber, dass die dortige Einfahrt als Parkplatz genutzt wird und sich die Situation verschlimmert hat, seit Dr. Noack seine Praxis geschlossen hat und viele Patienten zu Dr. Appelt gewechselt sind. Teilweise wird sogar das Eingangstor zum JFH blockiert und die Schüler werden durch die vielen parkenden Autos gefährdet.

**Herr Busch** sagt, dass es dort doch einen Parkplatz gibt.

**Frau von Ahrenschild** erwidert, dass dieser Parkplatz von der Schule genutzt wird.

**TOP 7:**

**Herr Erdloff** berichtet, dass er die Anlieger des Krückenkrugs aufgesucht und Beschwerden über die Geschwindigkeit im Krückenkrug gesammelt hat (Herr Erdloff

wohnt ebenfalls im Krückenkrug). Er weist darauf hin, dass es sich um einen Schulweg handelt und die Situation schon vor der Waldorfschule schwierig war. Es ist sehr schwer, rückwärts von der Auffahrt zu fahren. Desweiteren wird bemängelt, dass im Krückenkrug oft Rennen gefahren werden. Er beantragt, das Tempo im Krückenkrug auf 30 km/h zu senken.

**Herr Westphal** gibt hierauf zu bedenken, dass es sich um eine wichtige Verbindungsstraße handelt.

**Herr Müller** merkt an, dass ein schnelles Fahren auf Grund von vielen parkenden Autos im Krückenkrug gar nicht möglich ist und das auch in verkehrsberuhigten Zonen oftmals 50 oder 60 gefahren wird und dass gemäß politischem Willen das Ordnungsamt in den verkehrsberuhigten Bereichen zuständig ist.

**Herr Schmackpfeffer** bestätigt, das z. B. im Seekamp und in der Karl-Feldmann-Straße Tempo 30 nicht eingehalten wird und dies allein kein Mittel gegen Geschwindigkeitsüberschreitungen ist, es sei denn, die Geschwindigkeit wird kontrolliert.

**Herr Zielke** sagt, man muss an die Köpfe appellieren.

**Herr Erdloff** bestätigt die Anmerkung von Herrn Müller, dass viele Fahrzeuge im Krückenkrug geparkt haben. Dies hatten die Anwohner so vereinbart, die Folge war jedoch, dass Außenspiegel abgefahren wurden und daher parken die Anwohner wieder auf ihren Grundstücken.

**Herr Stäcker** sagt, jeder will bei sich eine 30-Zone haben, aber nicht woanders so langsam fahren. Was ist im Krückenkrug an Unfällen passiert?

**Frau Pries** aus dem Roschdohler Weg merkt an, dass dort die „typischen“ Autos 80 – 90 km/h fahren, so dass man nicht einmal mehr das Kennzeichen lesen kann. Sie bittet um mehr Geschwindigkeitskontrollen.

**Herr Jäger** aus dem Krückenkrug merkt an, das schnelle Fahren von den Anliegern beanstandet wird und nicht unbedingt Tempo 50. Kinder fahren a. d. Straße: müssen erst Unfälle passieren, damit etwas unternommen wird? Er bittet ebenfalls um Geschwindigkeitskontrollen.

**Herr Bahr** merkt hierzu an, dass in der Straße Enenvelde eine Kontrolle über 5 Std. stattgefunden hat und das hierbei 3 Verstöße (37 km/h) festgestellt wurden. Er gibt zu bedenken, dass Geschwindigkeiten oftmals auch falsch eingeschätzt werden. Aber er sagt zu, dass Kontrollen im Krückenkrug veranlasst werden.

**Frau Hinz** bemängelt, dass zwischen den beiden Ampeln in der Dorfstraße reichlich PKW parken und dies zu Problemen führt, wenn man bei rot halten muss. Sie bittet dort um Kontrollen.

**Herr Heeschen** bemängelt, dass die Polizei zu wenig ein Auge auf die Radfahrer hat in puncto Bürgersteig fahren, Licht...

**Herr Bahr** entgegnet hierzu, dass Einfeld in Neumünster federführend ist, was Radfahrer angeht.

**Frau Weege** von der Alexander-von-Humboldt Schule bestätigt, dass die Polizei vorbildlich bemüht ist und auch in der Schule belehrt.

**Frau Bahr** erbittet Informationen über den vorgeschriebenen Schulweg, z. B. bei der Einschulung der Kinder.

**Herr Erdloff** bemängelt, dass in der Kieler Straße, zwischen der Preetzer Landstraße und der Dorfstraße nur eine Beleuchtung der Fahrbahn gibt und nicht der Fußgänger Wege, die auf Grund der Bäume im Dunkeln liegen. Er beantragt, dass die Fußwege mehr ausgeleuchtet werden sollen.

**Frau Weiß** bemängelt in puncto Licht die Zeiten, zu denen die Straßenbeleuchtung in Einfeld neuerdings an- bzw. ausgeschaltet wird. Morgens gehen die Laternen schon vor 8.00 Uhr aus, wenn es noch dunkel ist, und abends gehen die Laternen erst nach Einbruch der Dunkelheit an (im Gegensatz zu anderen Stadtteilen, wie man im z. B. im Verlauf der Kieler Straße feststellen kann).

**Herr Schulz** bestätigt, das das sein kann. Er erklärt, dass dies mit der Übernahme der Straßenbeleuchtung in das Aufgabengebiet der Verwaltung der Stadt NMS zusammen hängt (vorher SWN) und man in einigen Stadtteilen, u. a. in Einfeld, ein neues System ausprobiert. Herr Schulz sagt, dass das Problem bekannt ist und die Beleuchtungsdauer noch besser den Lichtverhältnissen angepasst werden wird.

**Herr Bahr** bestätigt den Einwand von Frau Weiß. Vor 8.00 Uhr morgens sollte das Licht nicht ausgehen (derzeit geht es ca. 7.45 Uhr aus), da sich die Schüler dann noch auf dem Weg zur Schule befinden und es dann immer noch dunkel ist.

**Herr Erdloff** bemängelt nochmals die fehlende Fußwegbeleuchtung in der Kieler Straße.

**TOP 8:**

**Herr Westphal** verliest die Antwort der Stadt NMS zur Gehweggestaltung der Straße Am Ilsehof.

**Herr Heeschen** bestätigt, dass die Kantsteine ausgebessert wurden. Die Ausbesserung ist jedoch schon wieder defekt. Desweiteren weist er darauf hin, dass Frau Schuhmacher für dieses Frühjahr eine neue Teerdecke versprochen hat – kostenlos-.

**Herr Behn** aus dem Ilsehof weist auf die Unfallgefahr hin und sagt, dass die Straße gemacht werden sollte, jedoch sollten die Kosten durch alle Anlieger geteilt werden.

**Herr Westphal** weist darauf hin, dass die Stadt geschrieben hat, dass alle Anwohner die Kosten tragen.

**Herr Schulz** bestätigt, dass es eine Deckenerneuerung geben soll und dass die Kosten gemäß Schreiben der Stadt geteilt werden. Die Gebührenbescheide für die Arbeiten am Abwassersystem sollen kommen.

**Herr Nimms** merkt an, dass die Lücken vor dem Frost geschlossen werden sollten und dass es sich hierbei um ein altes Problem handelt.

**Herr Schulz** bietet eine „kleine Versammlung“ an, um zu klären, was gemacht werden könnte / sollte und wer die Kosten trägt. Vorher soll es die noch ausstehenden Kostenbescheide geben.

**TOP 9:** **Herr Westphal** verliest die Antworten der Stadt, die zu den Sitzungen im September und Oktober letzten Jahres eingegangen sind.

Eine Anfrage an die Bürger bzgl. der Anfangszeiten der Stadtteilbeiratssitzungen zieht **Herr Westphal** wieder zurück.

Auf folgende Termine wird hingewiesen:

**25.01.09** Kirche: Kirchenvorstand wird eingeführt

**02.02.09** Montagsbratwurst

**16.02.09** Montagsbratwurst

**07.02.09** Obstbaumschnitt auf der Obstwiese

**TOP 10:** **Herr Erdloff** berichtet, dass er von einigen Bürgern auf das Problem mit dem Hundekot im Bruno-Fuhlendorf-Weg hingewiesen wurde. Dies betrifft sowohl die öffentlichen Beete wie auch den Spielplatz. Er schlägt vor, evtl. ein Hundeverbot auf dem Spielplatz zu verhängen.

**Herr Keller** und **Herr Bahr** weisen darauf hin, dass Hundekottüten kostenlos bei der Polizeidienststelle erhältlich sind.

**Herr Heeschen** bedankt sich bei dem Gremium für die geleistete Arbeit und begrüßt es, das Fachleute wie **Herr Schulz** für evtl. Rückfragen anwesend sind.

**Herr Schmackpfeffer** kommt noch einmal auf die Verkehrssituation an der Einmündung Karl-Feldmann-Straße / Dorfstraße zurück. Er bittet um Prüfung, ob es nicht alternativ ein absolutes Halteverbot zwischen der Bushaltestelle und der Einfahrt Dorfstraße 35 a geben kann.

**Herr Zielke** fragt nach, ob es schon einen Termin für das Strandfest gibt.

**Herr Westphal** teilt mit, dass das Strandfest am ersten Wochenende im September stattfinden wird.

**Pastor Dahl** merkt an, das jeweils am ersten Wochenende im September der Posaunenchor in Rickling eingeladen ist und dieser Termin daher nicht sehr glücklich gewählt ist, wenn der Gottesdienst am See mit Posaunenchor stattfinden soll. Der Einfeldler Posaunenchor wird dieses Jahr trotzdem zum Gottesdienst spielen, erhält allerdings von anderen Chören keine Unterstützung.

**Herr Busch** stellt fest, dass das Einbiegen aus dem Christian-Baltzersen-Weg in den Looper Weg sehr gefährlich ist und fragt an, ob man zur Erhöhung der Sicherheit nicht einen Spiegel an der gegenüberliegenden Seite anbringen kann, damit der Radweg besser einsehbar ist.

**Herr Jäger** bemängelt, dass die Hecken und Knicks im Stadtteil nicht ordnungsgemäß zurückgeschnitten werden.

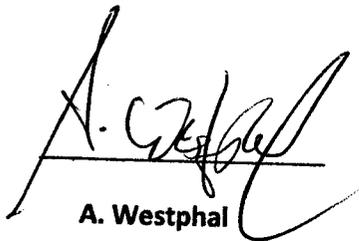
**Pastor Dahl** bestätigt dies für den Roschdohler Weg.

**Herr Müller** weist auf ein Loch im Asphalt am Bahnübergang Dorfstraße als Gefahrenpunkt hin und bittet um Behebung.

**Herr Hohmann** fragt nach, ob die Radfahren wissen, wie sie im Kreuzungsbereich Dorfstraße / Looper Weg / Roschdohler Weg / Ufer Straße fahren müssen.

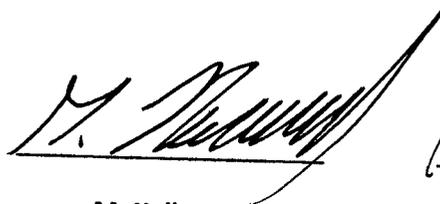
**Herr Westphal** verweist darauf, dass dies von der Stadt wie unter TOP 9 verlesen, erklärt wurde.

Herr Westphal bedankt sich bei allen und schließt die Sitzung.



**A. Westphal**

Stadtteilversteher



**M. Keller**

Stellv. Stadtteilversteher



**S. Weiß**

Schriftführerin

